

BEITRÄGE AN KULTURSCHAFFENDE DURCH KANTON UND STADT LUZERN

WETTBEWERB FÜR LITERATUR 1992

Die Literaturjury hat beschlossen,

Herrn Martin R. Dean

einen Werkbeitrag von Fr. 10'000.-- für sein Romanprojekt "Der Biograph oder die Entfesselung" zuzusprechen.

Die Hauptfigur Ralf arbeitet an einem umfangreichen und enzyklopädischen Werk über Knoten. Dazu stellt er einen Biographen an, dem er allerhand abwegige Episoden aus seinem Leben erzählt, in denen sich Wirkliches und Fiktives ununterscheidbar durchdringen. Im Gegensatz zum paranoiden Knotensammler Ralf steht dessen Bruder Daniel, der sich als virtuoser Entfesselungskünstler einen Namen gemacht hat. Diese kontrastive Erzählanlage gibt Dean Gelegenheit, seinen Text in zahlreiche metaphorische Konstruktionen (z. B. Knotenpunkte in Kommunikationssystemen, Krebs- und Gichtknoten etc.) auszufalten, wodurch eine dichte Textur von hohem Komplexitätsgrad entsteht.

Luzern, anlässlich der Uebergabefeier am 24. Januar 1993

Für die Literaturjury

Dr. Christoph Siegrist

BEITRÄGE AN KULTURSCHAFFENDE DURCH KANTON UND STADT LUZERN

WETTBEWERB FÜR LITERATUR 1992

Die Literaturjury hat beschlossen,

Frau Christine Fischer

einen Werkbeitrag von Fr. 8'000.-- für ihren Roman "Eisland" zuzusprechen.

Christine Fischer legt mit ihrem Roman "Eisland" einen überzeugenden Erstling vor. Die Geschichte einer Liebe ist auch die Geschichte der Selbstfindung einer Frau; vor allem aber ist es die Geschichte vom Umgang mit unserer Sprache, mit all den vielen Wörtern, die viel zu leicht missbraucht werden.

Dass Christine Fischers Roman über das richtige Leben, das es im falschen nicht geben kann, thematisch keineswegs bekannt oder gar abgegriffen wirkt, verdankt sich den vielfältigen sprachlichen Registern und Tonlagen, über die die Autorin verfügt. So wird aus der Flucht vor der Sprache ein überzeugendes Plädoyer für die Sprache in ihrer schönsten, aber auch heikelsten Form: für die Literatur. Liesse sich ein schöneres Debüt denken?

Luzern, anlässlich der Uebergabefeier am 24. Januar 1993

Für die Literaturjury

Dr. Hardy Ruoss

BEITRÄGE AN KULTURSCHAFFENDE DURCH KANTON UND STADT LUZERN

WETTBEWERB FÜR LITERATUR 1992

Die Literaturjury hat beschlossen,

Herrn Bruno Steiger

einen Werkbeitrag von Fr. 10'000.-- für sein Romanprojekt "Selbstporträt für Jackson Pollock" zuzusprechen.

Bruno Steiger geht in diesem Roman auf den Spuren des Künstlers Jackson Pollock, dessen Bilder auf den ersten flüchtigen Blick hin chaotisch erscheinen. Beim genauen Hinsehen erst zeigt sich eine bemerkenswerte Ordnung. Ähnlich ergeht es den Lesern mit Bruno Steiger: Zunächst sind sie mehrfach irritiert, etwa wenn Steiger seinen Roman "Selbstporträt für Jackson Pollock" nennt, für einen Toten, von wem? Ein Selbstporträt des Künstlers an sich, meint Steiger, denn der unangepasste Aussenseiter Pollock sei für ihn zum fast beispielhaft gültigen Bild des Künstlers in unserer Zeit geworden. Noch reichen die vorgelegten Seiten zwar nicht aus, irgendetwas genauer zu benennen, obwohl Bruno Steiger diesmal von einem "vornehmlich artistischen Schreiben wegkommen" und eine auch für Nichtliteraten nachvollziehbare Erzählhaltung einnehmen möchte.

Das Vorliegende jedenfalls macht neugierig, denn Steiger dringt ein in die Welt von Jackson Pollock und seiner Frau Lee Krasner, die selber auch Malerin war, da gibt es Momente, die eine Liebesgeschichte anklingen lassen zwischen dem Künstler Willem de Kooning und seiner Frau Elaine. "Ich sagte: Man fühlt sich getragen, aber man kennt die Funktion des Trägerelements nicht." Es fallen immer wieder Sätze, die auf Steigers Schreiben angewendet werden können, auf die Kunst im besonderen und allgemein. "Das Empfinden ist blind, und die Relevanz ist vage" (Whitehead).

Ausgezeichnet wird dieses Romanprojekt eines Autors, der konsequent und widerborstig mit seinem Schreiben eingreift in die Mechanismen des Werdens von Gestalt.

Luzern, anlässlich der Uebergabefeier am 24. Januar 1993

Für die Literaturjury

Erika Achermann

BEITRÄGE AN KULTURSCHAFFENDE DURCH KANTON UND STADT LUZERN

WETTBEWERB FÜR LITERATUR 1992

Die Literaturjury hat beschlossen,

Frau Christina Viragh

einen Werkbeitrag von Fr. 20'000.-- für ihren Roman "Unstete Leute" zuzusprechen.

Die Leistung der Autorin Christina Viragh liegt im Beleuchten eines kleinen Ausschnitts Welt. Ohne eine besondere Geschichte herauszuarbeiten oder eine Lebenssituation erklären zu wollen, tastet sich die Autorin fragend und zweifelnd durch die zahllosen Möglichkeiten die menschliche Existenz zu bestehen.

Der Leser wird von den Wahrnehmungen einer unbekannten Erzählfigur geführt, die wie mit dem Facettenauge einer Fliege ihre Umgebung in Einzelheiten zerlegt, ihnen Gerüche, Geräusche, Aussagen und Bewegungsabläufe zuordnet, und sie so zu neuen, unheimlichen, tönenden Bildtafeln zusammensetzt, die im Bewusstsein zu wuchern beginnen und das schöne Oberflächendekor aufbrechen, so dass der Leser plötzlich den Ablagerungen der Zeit mit ihren trügerischen Sicherheiten gegenübersteht, und den Boden unter den Füßen verliert.

Luzern, anlässlich der Uebergabefeier am 24. Januar 1993

Für die Literaturjury

Margrit Schriber